

**Stadt Dübendorf**

**Abstimmungsvorlagen  
vom 27. November 2016**

**Einführung der Bildungslandschaft  
Dübendorf per 1. Januar 2017**

**Bruttokredit für die Teilsanierung  
und Erweiterung des Schulhauses Wil**







**Abstimmungsvorlagen der Stadt Dübendorf  
vom 27. November 2016**

**Einführung der Bildungslandschaft Dübendorf per 1. Januar 2017**

	Seite
Informationen zur Vorlage	4
Die Vorlage in Kürze	5 - 6
Beleuchtender Bericht	7 - 17

**Bruttokredit für die Teilsanierung und Erweiterung des Schulhauses Wil**

	Seite
Informationen zur Vorlage	18
Die Vorlage in Kürze	19 - 20
Beleuchtender Bericht	21 - 35



**Einführung der Bildungslandschaft Dübendorf per 1. Januar 2017**

**Informationen zur Vorlage**

**Die Abstimmungsfrage lautet:**

Wollen Sie der Einführung der Bildungslandschaft Dübendorf per 1. Januar 2017 mit jährlich wiederkehrenden Kosten von Fr. 220'000.00 zustimmen?

**Stadtrat und Gemeinderat empfehlen die Zustimmung zur Einführung der Bildungslandschaft Dübendorf per 1. Januar 2017 mit jährlich wiederkehrenden Kosten von Fr. 220'000.00.**

Der Gemeinderat hat am 5. September 2016 der Vorlage für die Einführung der Bildungslandschaft Dübendorf per 1. Januar 2017, unter gleichzeitiger Bewilligung der benötigten jährlich wiederkehrenden Kosten von Fr. 220'000.00, mit 31 zu 0 Stimmen zugestimmt. Auf die Abbildung einer separaten Mehrheits- und Minderheitsmeinung des Parlaments kann somit verzichtet werden.



## Einführung der Bildungslandschaft Dübendorf per 1. Januar 2017

### Die Vorlage in Kürze

#### Aktuelle Herausforderungen im Bereich Bildung

Der Bildungsbereich hat sich in den letzten 20 Jahren laufend verändert und steht fort-dauernd vor grossen und immer wieder neuen Herausforderungen. Diese sind nur gesamtgesellschaftlich zu meistern, wenn alle Bildungsakteure zusammenarbeiten und einen Beitrag leisten. Betrachtet man das für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen wichtige Umfeld, so steht die Familie im Zentrum. Sie soll und kann nicht ersetzt werden, sie ist aber in unterschiedlichem Masse auf externe Unterstützung angewiesen. Gelingende Lebensführung und erfolgreiche soziale sowie berufliche Integration bauen auf Bildungsprozessen in den Familien, Schulen, Kinderbetreuungsstätten, Jugendarbeit, Freizeit, in der Berufsbildung und weiteren mehr. Zur Schaffung von Bildungsgerechtigkeit und zur Sicherstellung einer umfassenden Bildungsqualität für alle braucht es deshalb eine Ergänzung des schulischen Unterrichtsgeschehens durch ausserschulische Bildungselemente, eine verstärkte Bildungspartnerschaft mit Eltern und weiteren Akteuren im ausserschulischen Umfeld sowie Angebote für die möglichst frühzeitige Stärkung und Unterstützung von erzieherischem Knowhow und Förderkompetenz in bildungsfernen Familien. Sowohl aus Sicht der Betroffenen wie auch gesamtgesellschaftlich gesehen, ist es günstiger und sinnvoller, Kinder frühzeitig zu fördern, als später gescheiterte junge Menschen in Beruf und Gesellschaft einzugliedern. Der Fokus von Massnahmen sollte daher bei Kindern im Vorschulalter und dem frühen Schulalter liegen.

#### Pilotprojekt Bildungslandschaft 2013 - 2016

Im Rahmen eines von der Jacobs Foundation im Jahr 2011 lancierten nationalen Förderprogramms wurde die Stadt Dübendorf im Jahr 2012 als eine von neun Pilotgemeinden schweizweit für ein auf vier Jahre befristetes Pilotprojekt Bildungslandschaft ausgewählt. Die Projektkosten wurden dabei hälftig durch die Jacobs Foundation sowie zu je einem Viertel durch den Kanton Zürich und die Stadt Dübendorf übernommen. Mit dem Pilotprojekt Bildungslandschaft wurde die Zusammenarbeit der verschiedenen Bildungsakteure gefördert, um Kindern und Jugendlichen gleichberechtigte Chancen auf eine qualitativ gute und umfassende Bildung zu ermöglichen. Dabei ging es darum, Bildung als umfassende gesellschaftliche Aufgabe zu verstehen und bestehende „Bildungsinseln“ unterschiedlichster Art zu Bildungslandschaften zu vernetzen. Neben der Vernetzung der verschiedenen Bildungsakteure besteht eine zentrale Aufgabe der Bildungslandschaft auch darin, die zahlreichen vorhandenen Angebote im Bereich der Elternbildung, der ausserschulischen Aktivitäten sowie im Bereich der frühen Förderung besser bekannt zu machen. Im dritten und vierten Projektjahr vorgenommene Auswertungen machten den erfolgreichen Verlauf des Pilotprojekts Bildungslandschaft deutlich: Einerseits konnte eine markant verbesserte Vernetzung der verschiedenen schulischen und ausserschulischen Akteure im Bildungsbereich festgestellt werden, andererseits konnten Bevölkerungsgruppen oder einzelne Familien mit der Dübendorfer Gesellschaft vertraut gemacht werden, die bis anhin keinen Zugang zur Stadt und zu den verschiedenen bestehenden Angeboten hatten.



## **Definitive Einführung der Bildungslandschaft Dübendorf**

Aufgrund der positiven Erfahrungen im Rahmen des Pilotprojektes Bildungslandschaft sollen die erfolgreichen und teilweise optimierten Elemente aus dem Pilotprojekt weitergeführt werden und künftig einen wichtigen Pfeiler in einem zeitgemässen und attraktiven Gesamtangebot im Bereich frühe Bildung und Familie der Stadt Dübendorf darstellen. Die verschiedenen Angebote und Massnahmen, die im nachfolgenden beleuchtenden Bericht detailliert beschrieben werden, sind dabei Teil eines Gesamtpaketes, das aus den Modulen Information, Vernetzung, Elternbildung und Frühförderung besteht, und per 1. Januar 2017 unter dem Titel Bildungslandschaft Dübendorf auf kommunaler Ebene eingeführt werden soll. Die Module sind unabhängig voneinander und damit auch einzeln realisierbar. Mit dem vorliegenden Gesamtpaket können die bestehenden Lücken jedoch geschlossen werden. Die darin enthaltenen Angebote und Massnahmen werden in Dübendorf ausserhalb der Bildungslandschaft durch keinen anderen öffentlichen Bereich bzw. durch keine andere öffentliche Institution angeboten.

Sowohl auf kantonaler Ebene als auch in verschiedenen Gemeinden ist ein Handlungsbedarf im Bereich frühe Bildung festgestellt worden. Aus Sicht des Stadtrates und einer grossen Mehrheit des Gemeinderates könnten mit der Einführung der Bildungslandschaft Dübendorf von den Erfahrungen und Vorarbeiten aus dem Pilotprojekt profitiert und damit die geeigneten Voraussetzungen geschaffen werden, um die punktuellen, auf die Bedürfnisse der Stadt Dübendorf abgestimmten Massnahmen im Bereich frühe Bildung umsetzen zu können.

## **Kosten**

Mit der Einführung der Bildungslandschaft sind keine nennenswerten einmaligen Kosten verbunden. Hingegen sind mit dem Betrieb der Bildungslandschaft jährliche Gesamtkosten in der Höhe von Fr. 220'000.00 verbunden. Für Detailangaben dazu wird auf nachfolgenden beleuchtenden Bericht verwiesen.

Gemeinderat und Stadtrat beantragen Zustimmung zur Einführung der Bildungslandschaft Dübendorf per 1. Januar 2017.



## Einführung der Bildungslandschaft Dübendorf per 1. Januar 2017

### Beleuchtender Bericht

#### 1 Ausgangslage

##### 1.1 Aktuelle Herausforderungen im Bereich Bildung

Der Bildungsbereich hat sich in den letzten 20 Jahren laufend verändert und steht fort-dauernd vor grossen und immer wieder neuen Herausforderungen. Die fortschreitende Automatisierung wird die Berufswelt in den kommenden 20 Jahren nochmals grundlegend verändern. Arbeitsstellen für schlecht qualifizierte Arbeitnehmende werden immer mehr verschwinden, die Ansprüche steigen in allen Berufen. War früher die Ausbildung nach Abschluss der Berufslehre oder eines Studiums für Viele beendet, steht heute das lebens-lange Lernen im Vordergrund. Die zunehmende Internationalisierung und Vernetzung in zahlreichen Branchen rund um den Globus fordert zunehmend gute Sprachkenntnisse und das Verständnis für andere Kulturen. Im Berufsleben werden neben den kognitiven auch die nicht-kognitiven Fähigkeiten immer wichtiger. Wo das berufliche Gelingen zu-nehmend von Innovation, Kreativität und Qualität abhängt, sind Teamarbeit und -fähigkeit wichtige Faktoren. Schulwissen, Können und Fachkenntnis reichen allein nicht mehr aus. Gefragt sind Persönlichkeit, Charakter und soziale Intelligenz. Andererseits müssen die Menschen als Bürger mit immer komplexeren Situationen umgehen und sich in einer mul-tikulturellen Gesellschaft mit einer Vielzahl von Lebens- und Familienformen zurecht fin-den und zu Hause fühlen können. Sie müssen im direktdemokratischen System komplexe Sachverhalte analysieren und verantwortungsbewusst entscheiden können. Auf all dies muss Bildung heute vorbereiten.

Diese Herausforderungen sind nur gesamtgesellschaftlich zu meistern, wenn alle Bil-dungsakteure zusammenarbeiten und einen Beitrag leisten. Betrachtet man das für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen wichtige Umfeld, so steht die Familie im Zent-rum. Sie soll und kann nicht ersetzt werden, sie ist aber in unterschiedlichem Masse auf externe Unterstützung angewiesen. Gelingende Lebensführung und erfolgreiche soziale sowie berufliche Integration bauen auf Bildungsprozessen in den Familien, Schulen, Kin-derbetreuungsstätten, Jugendarbeit, Freizeit, in der Berufsbildung und weiteren mehr. Zur Schaffung von Bildungsgerechtigkeit und zur Sicherstellung einer umfassenden Bildungs-qualität für alle braucht es deshalb eine Ergänzung des schulischen Unterrichtsgesche-hens durch ausserschulische Bildungselemente, eine verstärkte Bildungspartnerschaft mit Eltern und weiteren Akteuren im ausserschulischen Umfeld sowie Angebote für die mög-lichst frühzeitige Stärkung und Unterstützung von erzieherischem Knowhow und Förder-kompetenz in bildungsfernen Familien.

Sowohl aus Sicht der Betroffenen wie auch gesamtgesellschaftlich gesehen, ist es günsti-ger und sinnvoller, Kinder frühzeitig zu fördern, als später gescheiterte junge Menschen in Beruf und Gesellschaft einzugliedern. Der Fokus von Massnahmen sollte daher bei Kin-dern im Vorschulalter und dem frühen Schulalter liegen. Die wichtigsten Entwicklungswei-chen werden in diesen ersten Lebensjahren gestellt. Sie stellen eine besonders kritische Phase für die intellektuelle, kognitive und emotionale Entwicklung eines Kindes dar. Fami-



lien haben im Hinblick auf die Erziehung und Förderung ihrer Kinder eine Schlüsselfunktion. Viele Kinder sind schon früh Risiken ausgesetzt, weil sie nicht in Familien hineingeboren wurden, die ihnen ein entwicklungsförderliches Umfeld bieten können. Als Risikofaktor gelten Armut, schwierige Familienverhältnisse oder auch ein Migrationshintergrund der Eltern.

Fördermassnahmen im frühkindlichen Alter bilden die Grundlagen für einen erfolgreichen Schulanfang. Wenn Kinder aus bildungsbenachteiligtem Umfeld gut auf den Kindergarten- und Schuleintritt vorbereitet sind, profitieren auch die anderen Kinder davon. Die Lehrpersonen sind weniger durch die Förderung der „schwächeren“ Kinder absorbiert, ihre Aufmerksamkeit kommt allen Kindern in der Klasse gleichermaßen zu Gute. Oft wird unter frühkindlicher Bildung ein Vorverlegen von schulischen Inhalten in dem Vorschulalter verstanden. Frühkindliche Bildung ist jedoch etwas Anderes. Sie beinhaltet die bewusste Anregung der kindlichen Forschungs- und Entdeckungsfreude durch Erwachsene. Diese entspricht dem angeborenen Drang des Kleinkindes, sich Wissen anzueignen und sich ein Bild von der Welt zu machen. Damit dies möglich wird, braucht es eine anregungsreiche, liebevolle und beschützende Umwelt. Dies ist die Aufgabe der frühkindlichen Förderung.

## **1.2 Pilotprojekt Bildungslandschaft 2013 – 2016**

Im Rahmen eines von der Jacobs Foundation im Jahr 2011 lancierten nationalen Förderprogramms wurde die Stadt Dübendorf im Jahr 2012 als eine von neun Pilotgemeinden schweizweit für ein auf vier Jahre befristetes Pilotprojekt Bildungslandschaft ausgewählt. Die Projektkosten wurden dabei hälftig durch die Jacobs Foundation sowie zu je einem Viertel durch den Kanton Zürich und die Stadt Dübendorf übernommen. Mit Beschluss Nr. 12-226 vom 5. Juli 2012 stimmte der Stadtrat dem Pilotprojekt Bildungslandschaft Dübendorf für die Jahre 2013 – 2016 zu und bewilligte den benötigten kommunalen Kostenanteil von insgesamt Fr. 138'000.00.

Mit dem Pilotprojekt Bildungslandschaft wurde die Zusammenarbeit der verschiedenen Bildungsakteure gefördert, um Kindern und Jugendlichen gleichberechtigte Chancen auf eine qualitativ gute und umfassende Bildung zu ermöglichen. Dabei ging es darum, Bildung als umfassende gesellschaftliche Aufgabe zu verstehen und bestehende „Bildungsinseln“ unterschiedlichster Art zu Bildungslandschaften zu vernetzen.

Eine vor dem Projektstart im Jahr 2013 durchgeführte Situations-Analyse machte denn auch deutlich, dass in Dübendorf bereits zahlreiche Angebote im Bereich der Elternbildung, der ausserschulischen Aktivitäten sowie teilweise im Bereich der frühen Förderung bestanden. Die Angebote waren jedoch oft zu wenig bekannt und wurden so zu wenig genutzt. Selbst für interessierte Eltern und Fachleute war es schwierig, sich einen Überblick über die Angebote zu verschaffen, für fremdsprachige und/oder neu zugezogene Eltern gestaltete sich dies umso schwieriger. Insbesondere bildungsferne und fremdsprachige Familien nahmen die vorhandenen Angebote nur selten in Anspruch. Genau die Kinder dieser Familien sind es jedoch, welche auf eine gute Förderung dringend angewiesen sind. Die Anbieter wiederum waren, wie sich zeigte, ungenügend vernetzt. Daraus entstanden zahlreiche Doppelspurigkeiten und Möglichkeiten der Zusammenarbeit sowie Synergien blieben ungenutzt. Die eingesetzte Steuergruppe Bildungslandschaft entschied sich auf Grund der Analyse für eine Aufteilung der Projektarbeiten auf die drei Bausteine „Elternbildung und Schule“, „Frühe Sprachförderung“ sowie „Integration und Vernetzung“, für welche je eine Arbeitsgruppe eingesetzt wurde.





Die aus jeweils sechs bis sieben ehrenamtlichen Mitgliedern bestehenden Arbeitsgruppen wurden organisationsübergreifend und interdisziplinär zusammengesetzt, um die beabsichtigte Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren zu verankern und einen überfachlichen Blick zu fördern. Die Zielsetzungen der drei Arbeitsgruppen ergaben sich dabei zusammengefasst wie folgt:

### *Arbeitsgruppe „Integration und Vernetzung“ (Modul Information, Modul Vernetzung)*

Die verschiedenen Angebote für Familien mit Kindern im Vorschul- und Primarschulalter sind einer breiten Bevölkerungsschicht bekannt und werden von der Zielgruppe genutzt. Die Akteure sind über eine gemeinsame Plattform vernetzt und arbeiten vermehrt zusammen.

### *Arbeitsgruppe „Elternbildung und Schule“ (Modul Elternbildung)*

Das Elternbildungsangebot ist optimiert und so gestaltet, dass es positiv und unterstützend wahrgenommen wird. Im Vordergrund stehen die Stärkung der erzieherischen Fähigkeiten und die Förderkompetenz der Eltern. Eltern mit Migrationshintergrund kennen unser Schulsystem und unsere kulturellen Werte. Eltern, Lehrpersonen und Kinder machen sich gemeinsam auf den Weg und engagieren sich aktiv. Für die Projektphase fokussierte die Steuergruppe auf die Schuleinheit Flugfeld-Stägenbuck.

### *Arbeitsgruppe „Frühe Sprachförderung“ (Modul Frühförderung)*

Möglichst viele Kinder sind optimal für den Schulstart vorbereitet. Angebote zur frühen (Sprach-) Förderung sind in Dübendorf bekannt und auch für finanziell schwächere Familien zugänglich. Bestehende Angebote werden weiterentwickelt und deren Bekanntheit gesteigert. Fachpersonen im Bereich der frühen Förderung arbeiten enger zusammen und die Eltern werden vermehrt miteinbezogen. Neben den sprachlichen Fähigkeiten werden auch die sozial-emotionalen Kompetenzen der Kinder gestärkt.

### *Auswertung der Angebote und Massnahmen nach Abschluss der ersten drei Jahre der Projektphase*

Ende Januar 2016 haben die Arbeitsgruppen die einzelnen Angebote und Massnahmen, die während den ersten drei Jahren Bestandteil des Pilotprojekts Bildungslandschaft waren, ausgewertet und der Steuergruppe Bericht erstattet. Die Steuergruppe hat am 10. März 2016 zuhänden des Stadtrates einen Katalog über die nach Ablauf des Pilotprojektes im Rahmen der Bildungslandschaft per 1. Januar 2017 weiterzuführenden und teilweise optimierten Angebote und Massnahmen verabschiedet. Für nähere Angaben zu diesem Katalog wird auf die diesbezüglichen Ausführungen in den nachfolgenden Erwägungen verwiesen.

## **2 Erwägungen**

### **2.1 Erfolgreiches Pilotprojekt Bildungslandschaft**

Sowohl die durch die Arbeitsgruppen vorgenommene Auswertung der Angebote und Massnahmen nach den ersten drei Projektjahren als auch ein im Jahr 2015 durch die Pädagogische Hochschule Zug, Institut für Bildungsmanagement und Bildungsökonomie (IBB), erstellter Evaluationsbericht, der im April 2016 letztmals aktualisiert worden ist, machen den erfolgreichen Verlauf des Pilotprojektes Bildungslandschaft deutlich. So kann heute eine markant verbesserte Vernetzung der verschiedenen schulischen und ausser-



schulischen Akteure im Bildungsbereich und das vermehrte Nutzen von Synergien festgestellt werden. Auch konnten dank dem Projekt Bevölkerungsgruppen oder einzelne Familien mit der Dübendorfer Gesellschaft vertraut gemacht werden, die bis anhin keinen Zugang zur Stadt und zu den verschiedenen bestehenden Angeboten hatten. Und damit konnte ein Hauptziel der Bildungslandschaft erreicht werden: Den Dübendorfer Familien, unabhängig ihrer Herkunft oder Sprache, soll die Möglichkeit geboten werden, die vielfältigen Akteure, Angebote und Massnahmen im Bereich Bildung kennen zu lernen und davon zu profitieren. Dabei liegt es jedoch an den Eltern, ihrer Eigenverantwortung gerecht und im Hinblick auf die Angebotsnutzung selber aktiv zu werden.

Die nachfolgenden Abbildungen aus dem Evaluationsbericht 2016 des IBB machen die zunehmende Vernetzung der Akteure im Bereich frühe Bildung und Familie im Lauf des Pilotprojekts Bildungslandschaft deutlich:

*Abbildung Vernetzung 2014*

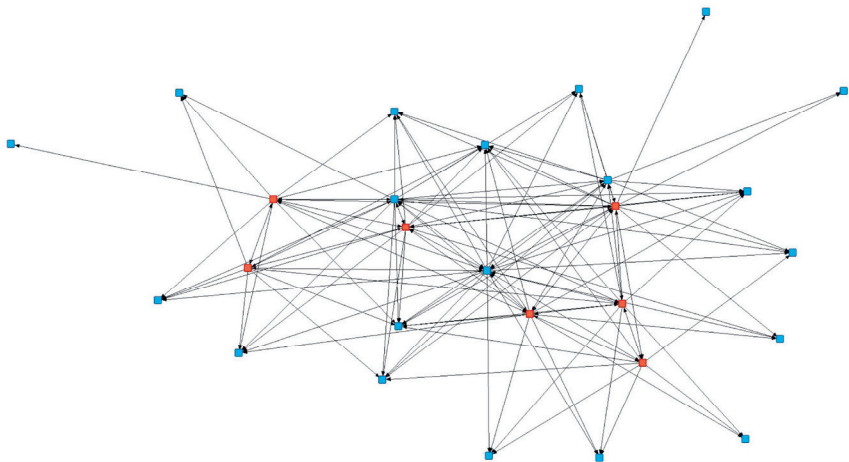
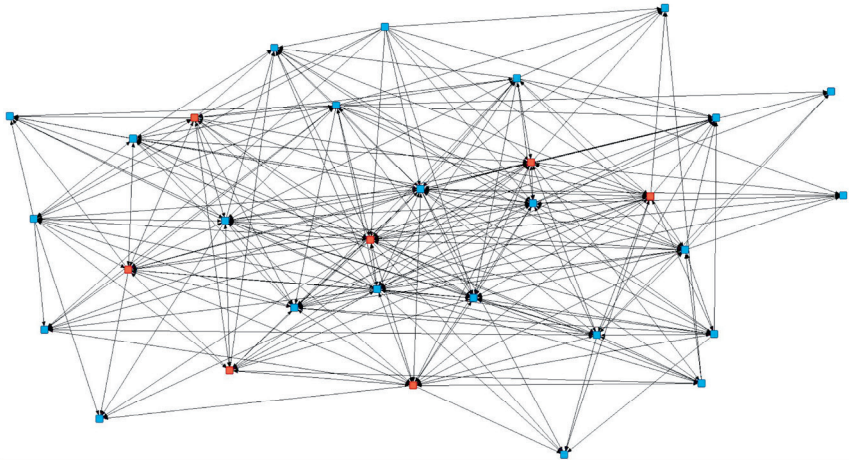




Abbildung Vernetzung 2015



## 2.2 Bildungslandschaft als Teil der Angebotspalette im Bereich Bildung und Familie

Die ersten drei Jahre des Pilotprojektes Bildungslandschaft haben deutlich gezeigt, dass die erfolgreichen und teilweise optimierten Elemente aus dem Pilotprojekt, zusammengefasst unter dem Titel Bildungslandschaft, einen wichtigen Pfeiler in einem zeitgemässen und attraktiven Gesamtangebot im Bereich frühe Bildung und Familie der Stadt Dübendorf darstellen können.

### Angebote frühe Bildung und Familie (Gesellschaft)

Primar-  
schule

Integration  
(KIP)

Kinder-und  
Jugendarbeit

Familien-  
zentrum

Kultur und  
Sport

Bildungs-  
landschaft



Gestützt auf die durch die Steuergruppe erarbeiteten Grundlagen, dat. 10. März 2016, sollen deshalb die nachfolgenden Angebote und Massnahmen, zusammengefasst in vier Hauptmodule, per 1. Januar 2017 auf lokaler Ebene weitergeführt werden. Die Module sind unabhängig voneinander und damit auch einzeln realisierbar. Mit dem vorliegenden Gesamtpaket können die bestehenden Lücken jedoch geschlossen werden. Die darin enthaltenen Angebote und Massnahmen werden in Dübendorf ausserhalb der Bildungslandschaft durch keinen anderen öffentlichen Bereich bzw. durch keine andere öffentliche Institution angeboten. Weshalb Doppelspurigkeiten in Bezug auf die nachfolgenden Angebote und Massnahmen tatsächlich ausgeschlossen werden können, wird unter dem nachfolgenden Titel „Schnittstellen zu anderen Bereichen und Institutionen“ erläutert.

## **2.2.1 Modul „Information“**

### *Kontakt- und Anlaufstelle für Familien*

Ein zentraler Bestandteil des Moduls stellt eine neue Kontakt- und Anlaufstelle für Familien dar. Dank dieser soll für die Dübendorfer Bevölkerung ein sichtbarer Kontaktpunkt entstehen, an dem Informationen und Beratungen zu den diversen Angeboten von Vereinen und Institutionen für Familien und Kinder bezogen werden können. Die neue Kontakt- und Anlaufstelle soll dabei unter Nutzung bestehender Strukturen (z.B. Räumlichkeiten im Familienzentrum oder im Stadthaus) und unter Einbezug anderer Bereiche, zu denen Schnittstellen bestehen, möglichst ressourcenschonend realisiert werden.

So könnten die Kinder- und Jugendbeauftragte sowie die Integrationsbeauftragte die Präsenzzeit bei der Kontakt- und Anlaufstelle während je einem halben Tag abdecken, indem sie ihrer eigenen Tätigkeit in den Räumlichkeiten der Kontakt- und Anlaufstelle nachgehen und gleichzeitig für die Auskunftserteilung und die Abgabe von Informationsmaterial zur Verfügung stehen würden. Mit den zusätzlich beantragten 20 Stellenprozenten könnten einerseits die Kontakt- und Anlaufstelle an zwei zusätzlichen halben Tagen offengehalten und andererseits die anfallenden administrativen Arbeiten erledigt werden. Weitere Synergien könnten sich im Zusammenhang mit der Realisierung der geplanten Anlaufstelle für Altersfragen ergeben.

### *Website, Publikationen*

Mit der laufenden Aktualisierung der auf der Homepage der Stadt Dübendorf zur Verfügung gestellten Informationen und durch weitere Publikationen wie beispielsweise einem Newsletter konnte bereits während des Pilotprojektes zu einer deutlich besseren Nutzung der Angebote beigetragen werden. Der Aktualität und Vollständigkeit der verschiedenen Informationsmittel soll auch künftig die notwendige Beachtung geschenkt werden. Dazu gehört auch die im Jahr 2015 erstmals veröffentlichte Broschüre „Dübendorf für Familien“, die über die Gemeindegrenzen hinaus sehr positiv wahrgenommen wurde.

### *Label Konzept*

Institutionen und Vereine, die Informationen über Angebote weitergeben und damit mithelfen, Familien zu beraten, sollen mit einem Label ausgezeichnet werden, das sie als Informations- und Auskunftsstelle in der Stadt Dübendorf sichtbar macht.



## 2.2.2 Modul „Vernetzung“

### *Vernetzung Akteure*

Im Rahmen des Pilotprojekts hat sich gezeigt, dass Aktivitäten zur Vernetzung der verschiedenen Akteure im Bereich Bildung von zentraler Bedeutung ist. Die Vernetzung soll deshalb auch künftig zum Beispiel durch die Organisation gemeinsamer Treffen aktiv gefördert werden. Die Teilnahme an den Treffen soll dabei freiwillig sein und nicht entschädigt werden. Entschädigungen in Form eines Sitzungsgeldes sollen nur für die Mitarbeit in allfälligen Arbeitsgruppen ausgereicht werden.

### *Brückenbauer-Netzwerk*

Das Brückenbauer-Netzwerk stellt einen zentralen Punkt der Bildungslandschaft dar. Ehrenamtlich engagierte Bürgerinnen und Bürger mit Migrationshintergrund sind als Brückenbauer unterwegs und informieren Familien mit Kleinkindern aus ihrer Kultur über alles Wichtige und stehen bei Fragen zur Verfügung. Zurzeit sind 12 Brückenbauerinnen aktiv. Ihre Dienste sind sehr gefragt und ihre Arbeit wird geschätzt. Die Nachfrage ist bereits grösser als ihre Einsatzmöglichkeiten. Es wird daher eine Erhöhung auf 20 Personen empfohlen. Mit der Erhöhung ist auch eine Brückenbauer/in für schweizerische und deutschsprachige Familien geplant.

### *Netzwerk Spielgruppen und Kinderkrippen*

Im Rahmen des Pilotprojektes Bildungslandschaft wurden die Spielgruppenleiterinnen der 15 Spielgruppen erstmals vernetzt und erhielten Weiterbildungen zur Sprachförderung. Im Gegenzug leiteten die Spielgruppenleiterinnen Informationen der Stadt an die Eltern weiter, legten in ihren Spielgruppen Wert auf eine regelmässige Sprachförderung und nahmen in deutschsprachigen Gruppen auch fremdsprachige Kinder auf, damit diese schneller Deutsch lernen konnten. Diese Vernetzung soll aufrechterhalten und in einer reduzierten Form künftig auch bei den privaten Krippen angewandt werden.

## 2.2.3 Modul „Elternbildung“

### *Elternbildungsangebot*

Im Laufe des Pilotprojektes wurde deutlich, dass die Elternbildungsangebote der Schulen sowie des Vereins Elternbildung Dübendorf den Bedarf gut abdecken. Im Rahmen der Bildungslandschaft soll deshalb auf zusätzliche Angebote in diesem Bereich verzichtet werden.

### *Eldis-Kurs*

Der Kurs Eltern lernen Deutsch in der Schule (ELDIS) wird seit zwei Jahren sehr erfolgreich durchgeführt. Die Eltern lernen während einem Jahr intensiv Deutsch und erhalten Informationen zu allem, was man über die Schule und unser Schulsystem wissen muss. Die Eltern tragen rund einen Drittel der Kurskosten selbst. Da der Kurs auch eine Integrationsmassnahme darstellt, wird künftig im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogramms (KIP) die hälftige Kostenübernahme beantragt.

### *Begleitete Chrabbelgruppe*

Chrabbelgruppen sind bestehende wöchentliche Gruppentreffs von jungen Müttern im Familienzentrum. Mit einer bezahlten Begleitung, welche die Begegnungen vorbereitet und den Müttern Erziehungs- und Fördertipps gibt, kann der Besuch der Treffen gefördert



und in geeigneter Weise zur niederschweligen und bedarfsorientierten Weiterbildung der Mütter beigetragen werden.

## **2.2.4 Modul „Frühförderung“**

### *Grundlagenarbeit und Koordination Frühförderung*

Dieser Modulteil umfasst die Betreuung der Angebote und Massnahmen der frühen Förderung, deren laufende Evaluation und allfällige Anpassung, mit dem Ziel, eine maximale Wirkung zu gewährleisten.

### *Unterstützung Frühförderung*

Geplant ist die Einrichtung eines Finanzpools zur Ausrichtung von Unterstützungsbeiträgen an Familien mit geringem Einkommen zur frühen Förderung. Im Rahmen des laufenden Pilotprojekts werden diese Beiträge für den Besuch von Spielgruppen ausgerichtet. Kriterien für einen Unterstützungsbeitrag sind Wohnort und steuerbares Einkommen. Auch nach Beendigung des Pilotprojektes sollen im Rahmen der Frühförderung weiterhin Unterstützungsbeiträge für Spielgruppenplätze ausgerichtet werden. Denn Spielgruppen, die im Bereich der frühen Bildung u.a. durch das Vertiefen der Sprachkenntnisse der Kinder und der damit verbundenen Vorbereitung auf die Kindergarten- und Schulzeit einen wichtigen Beitrag leisten, sollen für alle Familien zugänglich sein. Für die Zukunft soll aber die Möglichkeit offengehalten bleiben, auch andere Massnahmen zu unterstützen, wenn sich die Situation ändert oder andere Massnahmen sich als effektiver erweisen. Wer im Rahmen der Frühförderung jeweils Anrecht auf einen Unterstützungsbeitrag hat, ist dabei in Form eines durch den Stadtrat auf das jeweilige Angebot abgestimmten Kriterienkataloges zu regeln.

## **2.3 Handlungsgrundsätze der Bildungslandschaft**

Folgende Handlungsgrundsätze setzten sich im Laufe der Projektarbeit in allen Arbeitsgruppen durch. Sie sollen auch für die zukünftige Arbeit innerhalb der Bildungslandschaft handlungsleitend sein:

### *Für alle Familien*

Unterscheidungen in fremdsprachige und nicht-fremdsprachige Gruppen sind nicht zielführend und öffnen zusätzliche Gräben. Bei aller Sprachförderung für Fremdsprachige darf man nicht vergessen, dass auch Schweizer Kinder die deutsche Sprache noch lernen müssen. Es soll darauf geachtet werden, dass Kinder mit Migrationshintergrund nicht zu stark in den Fokus rücken und die anderen Kinder dabei vergessen gehen. Möglichst alle Angebote sollen für alle Familien und deren Kinder konzipiert werden.

### *Bedarfsorientiert*

Um etwas zu erreichen, müssen keine grossen und teuren Massnahmenpakete eingekauft werden. Es hat sich gezeigt, dass sich mit kleinen, punktuellen und auf den tatsächlichen Bedarf zugeschnittenen Massnahmen viel erreichen lässt.

### *Einbezug von Multiplikatoren*

Die Bildungslandschaft arbeitet wo immer möglich mit so genannten Multiplikatoren zusammen, statt eigene Strukturen aufzubauen. Personen, welche bereits mit Familien in Kontakt stehen oder sich für einen Kontakt zur Verfügung stellen, werden ausgebildet und



mit Basisinformationen ausgestattet. So wird mit einer Massnahme ein Mehrfaches an Wirkung erreicht und die Eigenverantwortlichkeit wird gestärkt. Die besten Multiplikatoren sind die Eltern.

### Nutzen von Synergien

In der Bildungslandschaft werden wenn immer möglich bereits bestehende Gefässe genutzt, um Informationen weiterzugeben oder Qualität zu entwickeln. Immer aufs Neue fragen sich die Beteiligten: Wo gibt es Möglichkeiten der Vereinfachung? Wo kann etwas gemeinsam gemacht werden?

## 3 Kosten

### 3.1 Einmalige Kosten

Wie vorstehend erläutert, ist mit der Einführung der Bildungslandschaft nur ein sehr geringer Initialisierungsaufwand verbunden. So soll beispielsweise die neue Kontakt- und Anlaufstelle in bestehende Räumlichkeiten und Arbeitsplätze integriert werden. Die einmaligen Kosten beschränken sich somit auf das allenfalls notwendige Einrichten eines PC-Arbeitsplatzes. In den übrigen Modulen sind keine einmaligen Kosten vorgesehen.

### 3.2 Wiederkehrende Kosten

Gestützt auf den detaillierten Aufgaben- und Modulbeschrieb der Steuergruppe Bildungslandschaft vom 10.3.2016 ist für die Bildungslandschaft Dübendorf in der vorliegenden Form mit folgenden jährlichen Gesamtkosten (inkl. Lohn- und Arbeitsplatzkosten) zu rechnen:

<b>Modul Information</b>			
- Kontakt- und Anlaufstelle für Familien	Fr.	24'000.00	
- Arbeitsplatzkosten	Fr.	15'000.00	
- Informationen Web und Publikationen	Fr.	8'600.00	
- Broschüre Dübendorf für Familien	Fr.	6'700.00	
- Broschüre Dübendorf für Familien Englisch-Version	Fr.	3'100.00	
- Labelvergabe	Fr.	3'700.00	Fr. 61'100.00
<b>Modul Vernetzung</b>			
- Vernetzung Bildungsakteure	Fr.	14'700.00	
- Brückenbauerinnen-Netzwerk	Fr.	44'700.00	
- Netzwerk Spielgruppen	Fr.	10'300.00	
- Netzwerk Kinderkrippen	Fr.	2'000.00	Fr. 71'700.00
<b>Modul Elternbildung</b>			
- Eldis-Kurs	Fr.	9'000.00	
- Begleitete Chrabbelgruppe	Fr.	3'900.00	Fr. 12'900.00
<b>Modul Frühförderung</b>			
- Grundlagenarbeit und Koordination Frühförderung	Fr.	6'100.00	
- Unterstützung Frühförderung	Fr.	43'200.00	Fr. 49'300.00
<b>Reserve</b>	Fr.	25'000.00	
<b>Totalkosten</b>	inkl. MwSt.	Fr.	220'000.00



Ausgehend von einem jährlichen Besoldungsaufwand von Fr. 120'000.00 (100 %, inkl. Sozialleistungen) ergibt sich der Lohnkosten-Anteil an den vorstehend ausgewiesenen Gesamtkosten, aufgeteilt auf die einzelnen Module, wie folgt (gerundet):

<i>Modul</i>	<i>Stellenprozente</i>		<i>Kosten</i>
Information	33.20	Fr.	39'800.00
Vernetzung	32.00	Fr.	38'400.00
Elternbildung	00.30	Fr.	400.00
Frühförderung	07.70	Fr.	9'300.00
Total Lohnkosten	73.20	Fr.	87'900.00

Für nähere Angaben zu den Modulen wird auf die detaillierte Modulbeschreibung (inkl. Kostenberechnung) der Steuergruppe, dat. 10.3.2016, bei den Auflageakten verwiesen.

Gestützt auf Art. 30 Ziffer 2 der Gemeindeordnung übersteigen die jährlich wiederkehrenden Kosten von Fr. 220'000.00 die Finanzkompetenz des Gemeinderates, weshalb das Geschäft einer Urnenabstimmung bedarf.

#### 4 Schnittstellen zu anderen Bereichen und Institutionen

Wie vorstehend erwähnt, soll die Bildungslandschaft künftig ein wichtiger Bestandteil eines zeitgemässen und attraktiven Gesamtangebots im Bereich Bildung und Familie der Stadt Dübendorf sein und dieses mit geeigneten Angeboten und Massnahmen dort ergänzen, wo heute noch Lücken bestehen. Dass diese Lücken heute tatsächlich bestehen und durch die Elemente der Bildungslandschaft keine Doppelspurigkeiten entstehen, wird mit einem Blick auf die Aufgaben und Tätigkeiten der Bereiche und Institutionen, zu denen Schnittstellen mit der Bildungslandschaft bestehen, deutlich:

##### *Primarschule*

Die Bildungslandschaft beschränkt sich auf ausserschulische Angebote und Massnahmen für Eltern und deren Kinder im Vorschulalter (bis zu einem Alter von 4 Jahren). Die Elemente der Bildungslandschaft liegen somit vollumfänglich ausserhalb des Verantwortungsbereichs der Primarschule.

##### *Integration (KIP)*

Die im Rahmen des Kantonalen Integrationsprogrammes (KIP) für die Jahre 2014 – 2017 bewilligte Stelle der Integrationsbeauftragten der Stadt Dübendorf beschränkt sich hauptsächlich auf die sogenannten Erstgespräche mit frisch zugezogenen Einwohnerinnen und Einwohnern fremder Sprache. Weder sind im Rahmen der Bildungslandschaft solche Erstgespräche vorgesehen, noch können Elemente der Bildungslandschaft durch die Integrationsbeauftragte, deren Aufgabenkatalog klar festgelegt ist, übernommen werden. Mögliche Ausnahmen bilden Massnahmen mit starkem Integrationscharakter, wie der Eldis-Sprachkurs, bei denen Kostenbeteiligungen durch das Integrationsprogramm vorgesehen sind. Gemäss Schreiben der Direktion der Justiz und des Innern vom 25.2.2016 soll das Kantonale Integrationsprogramm (KIP) für die Jahre 2018 bis 2021 weitergeführt werden.

##### *Kinder- und Jugendarbeit*

Die Kinder- und Jugendarbeit der Stadt Dübendorf (KJAD) richtet sich an Kinder und Jugendliche ab dem 8. Altersjahr (2. Primarschulklasse). Aufgrund der nur schon altersmäs-





sig klar unterschiedlichen Anspruchsgruppen ergeben sich zur Bildungslandschaft auch hier erwünschte Schnittstellen, jedoch keine Überlappungen.

### *Familienzentrum*

Das Familienzentrum stellt lediglich Räume für verschiedene Gruppierungen (Elternvereine, Spielgruppen, Privatveranstaltungen etc.) zur Verfügung, verfügt jedoch nicht über eigene Angebote für Kinder und Familien. So ist auch die Leiterin des Familienzentrums lediglich für die Verwaltung der Räumlichkeiten zuständig. Sowohl die Aufsicht über die verschiedenen Gruppierungen als auch die Funktion einer zentralen Informationsstelle gehören nicht zu ihren Aufgaben und könnten von ihr aufgrund ihrer knappen Ressourcen (30 Stellenprozente) auch nicht wahrgenommen werden.

### *Kultur und Sport*

Zu den kulturellen und sportlichen Institutionen und zu den Vereinen bestehen viele Schnittstellen, aus der sich im Rahmen der Bildungslandschaft eine nützliche und teilweise sehr enge Zusammenarbeit ergibt. Die Bildungslandschaft beschränkt sich in diesem Bereich daher darauf, auf bestehende Institutionen und Angebote aufmerksam zu machen.

## **5 Schlussbemerkungen**

Sowohl auf kantonaler Ebene als auch in verschiedenen Gemeinden ist ein Handlungsbedarf im Bereich frühe Bildung festgestellt worden. Mit der Einführung der Bildungslandschaft Dübendorf kann von den Erfahrungen und Vorarbeiten aus dem Pilotprojekt profitiert und damit die geeigneten Voraussetzungen geschaffen werden, um die punktuellen, auf die Bedürfnisse der Stadt Dübendorf abgestimmten Massnahmen im Bereich frühe Bildung umzusetzen.



**Bruttokredit für die Teilsanierung und Erweiterung des Schulhauses Wil**

**Informationen zur Vorlage**

**Die Abstimmungsfrage lautet:**

Wollen Sie dem Bruttokredit von Fr. 5'851'000.00 für die Teilsanierung und Erweiterung des Schulhauses Wil zustimmen?

**Stadtrat und Gemeinderat empfehlen Zustimmung zum Bruttokredit in der Höhe von Fr. 5'851'000.00 für die Teilsanierung und Erweiterung des Schulhauses Wil.**

Der Gemeinderat hat am 6. Juni 2016 der Vorlage für einen Bruttokredit von Fr. 5'851'000.00 für die Teilsanierung und Erweiterung des Schulhauses Wil mit 36 zu 0 Stimmen zugestimmt. Auf die Abbildung einer separaten Mehrheits- und Minderheitsmeinung des Parlaments kann somit verzichtet werden.



## Bruttokredit für die Teilsanierung und Erweiterung des Schulhauses Wil

### Die Vorlage in Kürze

#### Ausgangslage

Das Schulhaus Wil liegt im südlichen Stadtteil nahe der Waldgrenze. Die Primarschulanlage Wil besteht aus zwei Gebäuden, welche über eine gemeinsame überdeckte Aussenluftpausenhalle verbunden sind. Das alte Schulhaus aus dem Jahr 1861 wurde 1965 mit Pausenhalle und neuem Schultrakt erweitert. Sowohl in schulischer wie auch in bautechnischer Hinsicht ist das Schulhaus in die Jahre gekommen und entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. 1992 wurde der neue Schulhausteil mit rund 1.3 Mio. Franken saniert, ein Grossteil des Ausbaus ist aber im Originalzustand von 1965. Das alte Schulhaus Wil wurde 1998 mit 1 Mio. Franken teilsaniert.

Der Flächenbedarf in der bestehenden Schulanlage ist nicht mehr ausreichend abgedeckt. Damit die heutigen Schulunterrichtsformen sinnvoll ausgeführt werden können, fehlen im Schulhaus Wil Klassenzimmer und geeignete Gruppenräume. Das Lehrerzimmer sowie das Vorbereitungszimmer sind für die Anzahl beschäftigter Lehrpersonen unzureichend. Ausserdem fehlen geeignete Vorbereitungs- und Besprechungsräume. Zudem ist das Gebäude in mehreren Teilen dringend sanierungsbedürftig: So weist beispielsweise das Steildach vor allem bei den Dachaufbauten Schäden an der Eindeckung auf. Auch die Sanitärsteigleitungen bedürfen einer Erneuerung. Ausserdem entspricht die bestehende Anlage hinsichtlich Brandschutz und Wärmeisolierung nicht mehr dem heutigen Stand der Technik und ist entsprechend den aktuellen kantonalen Vorschriften anzupassen. Schlussendlich soll die fehlende behindertengerechte Erschliessung mit baulichen Ergänzungen (Lift, IV-WC) gewährleistet werden.

#### Sanierungs- und Erweiterungsprojekt

Im Areal des Schulhauses Wil wäre noch Platz für einen Neubau vorhanden. Da im bestehenden Volumen jedoch noch Ausbaupotential vorhanden ist und zudem die Dachgeschossflächen suboptimal ausgenutzt werden, können die zusätzlich benötigten Flächen mit einer Aufstockung des seinerzeitigen Erweiterungsbaus äusserst wirtschaftlich untergebracht werden. Eine spätere Erweiterung (Turnhalle) ist somit immer noch jederzeit möglich. Die verschiedenen Funktionen (Schule, Sport) werden nicht vermischt, was zu einer konzeptionell einfachen und damit auch wirtschaftlichen Lösung führt.

Das Dachgeschoss, welches ursprünglich zu Wohnzwecken diente, wird abgebrochen und ein zusätzliches Voll- und ein Attikageschoss auf den bestehenden Massivbau aufgesetzt. Mit dieser Massnahme können die fehlenden oder zu kleinen Schulräumlichkeiten (Lehrerzimmer/AVOR, Gruppenräume, Schulleiter etc.) im bestehenden Gebäude untergebracht werden. Im Rahmen der Sanierung entsteht im Untergeschoss zudem ein Grossgruppenraum, welcher künftig für die Blockzeitenbetreuung und den Mittagstisch genutzt werden kann.



Die neuen Aufbauten werden in Holzbauweise erstellt, um den statischen Anforderungen Rechnung zu tragen. Ein weiterer Vorteil ist die kurze Bauzeit vor Ort. Der Schulbetrieb kann im dannzumal bereits sanierten Teil (UG/EG/1.OG) nach rund 6-7 Wochen wieder aufgenommen werden. Die Kosten für ein teures Provisorium können somit eingespart werden.

Mit der neuen Lifтанlage, welche ausserhalb des Gebäudes erstellt wird, werden sämtliche Geschosse behindertengerecht erschlossen.

Die Umgebungsgestaltung der Schulanlage Wil wird komplett überarbeitet. Im Bereich der Unteren Geerenstrasse werden sämtliche Abstellmöglichkeiten für Autos und Fahrräder funktionsgetrennt voneinander angeordnet und den heutigen Bedürfnissen angepasst. Die Aussenbereiche für Sport und Spiel werden getrennt platziert. Sämtliche Ballspiele, bei welchen auch Fangzäune erforderlich sind, sind im, südlichen Pausenbereich vorgesehen, während der Spielbereich mit Klettern, Wasserspiel, Tischtennis etc. im nördlichen Teil konzentriert wird.

Mit dem vorliegenden Projekt ist es gelungen, diverse einzelne Projekte in einem Quartierschulhaus zusammenzufassen und so einer wirtschaftlichen und zweckmässigen Gesamtlösung zuzuführen. Es konnte eine sehr vorteilhafte Kombination auf der Basis der bestehenden Infrastruktur mit zusätzlichem Schulraum, einer Sanierung und einer Verbesserung des Energiestandards geschaffen werden.

## **Kosten**

Das vorliegende Sanierungs- und Erweiterungsprojekt für das Schulhaus Wil sieht einmalige Investitionskosten von insgesamt Fr. 5'851'000.00 sowie jährlich wiederkehrende Folgekosten von Fr. 744'964.50 vor. Für Detailangaben dazu wird auf den nachfolgenden beleuchtenden Bericht verwiesen.

Stadtrat und Gemeinderat empfehlen Zustimmung zum benötigten Bruttokredit in der Höhe von Fr. 5'851'000.00 für die Teilsanierung und Erweiterung des Schulhauses Wil.



## Bruttokredit für die Teilsanierung und Erweiterung des Schulhauses Wil

### Beleuchtender Bericht

#### 1 Ausgangslage

Das Schulhaus Wil liegt im südlichen Stadtteil nahe der Waldgrenze. Die Primarschulanlage Wil besteht aus zwei Gebäuden, welche über eine gemeinsame überdeckte Aussenluftpausenhalle verbunden sind. Das alte Schulhaus aus dem Jahre 1861 wurde 1965 mit Pausenhalle und neuem Schultrakt erweitert. Sowohl in schulischer wie auch in bautechnischer Hinsicht ist das Schulhaus in die Jahre gekommen und entspricht nicht mehr den heutigen Bedürfnissen. 1992 wurde der neue Schulhausteil mit rund 1.3 Mio. Franken saniert, ein Grossteil des Ausbaus ist aber im Originalzustand von 1965. Das alte Schulhaus Wil wurde 1998 mit 1 Mio. Franken teilsaniert.

Der vom Architekten H.P. Kunz erstellte Erweiterungsbau beinhaltet 5 Klassenzimmer, 1 Handarbeits-/Werken Zimmer, Lehrerzimmer und Vorbereitungsraum. Im UG ist nebst den technischen Räumen eine mittlerweile aberkannte Schutzraumanlage erstellt worden. Im Dachgeschoss wurden eine 1½-Zimmerwohnung und eine 4-Zimmerwohnung eingebaut. Für eine kurzfristige Verbesserung der Raumsituation wurden die beiden Wohnungen im Dachgeschoss als Schulraum umgenutzt. Die Aussenanlage besteht aus einem Hartplatz und einem Rasensportplatz, der als Spiel- und Pausenplatz genutzt wird. Nachträglich wurden noch ein Klettergerät und Tischtennistische für Pausen- und Spielvergnügen erstellt.

Der Flächenbedarf ist nicht mehr ausreichend. Damit die heutigen Schulunterrichtsformen sinnvoll ausgeführt werden können, fehlen im Schulhaus Wil Klassenzimmer und geeignete Gruppenräume. Das Lehrerzimmer sowie das Vorbereitungszimmer sind für die Anzahl beschäftigter Lehrpersonen unzureichend. Es fehlen geeignete Vorbereitungs- und Besprechungsräume, das als Provisorium erstellte Schulleiterbüro ist für Besprechungen ungeeignet.

Zudem weist das Gebäude in mehreren Teilen dringenden Sanierungsbedarf auf. Das Steildach weist vor allem bei den Dachaufbauten Schäden an der Eindeckung auf. Die Sanitärsteigleitungen bedürfen einer Erneuerung. Die Wärmeisolierung entspricht nicht mehr dem Stand der Technik und ist entsprechend den neusten kantonalen Anforderungen anzupassen.

Der Brandschutz ist ebenfalls den neusten kantonalen Vorschriften anzupassen (Richtlinien 2015). Insbesondere müssen sämtliche Türabschlüsse und teilweise die Zargen ersetzt werden. Die fehlende behindertengerechte Erschliessung ist mit baulichen Ergänzungen (Lift, IV-WC) zu realisieren. Die Heizungsinstallationen wurden überprüft und sind in einem sehr guten Zustand. Die Heizkapazität ist für eine Erweiterung im 2. Obergeschoss und Dachgeschoss ausreichend.

Die Hauptverteilung Elektroanlagen und deren Steigleitungen bedürfen keiner Instandsetzungsmassnahmen. Die Beleuchtung ist jedoch veraltet und soll durch energiesparende LED-Leuchten ersetzt werden. Die Aussenanlage sollte mit einem Belag für Sportaktivitäts-



ten ergänzt werden. Durch die fehlende Turnhalle beim Schulhaus Wil ist es wünschenswert, bei geeigneter Witterung den Turnunterricht in der Aussenanlage durchführen zu können.

## 1.1 Baulicher Zustand

Eine Analyse im Jahr 2011 hat ergeben, dass sich das Schulgebäude in einem mittleren baulichen Zustand befindet. Dies bedeutet, dass derzeit glücklicherweise noch keine Einschränkungen im Gebrauch vorliegen, jedoch ein Instandsetzungsbedarf bei den einzelnen Bauteilen klar ausgewiesen wird. In der nächsten Zeit müssen umfassende Instandsetzungsmassnahmen geplant und umgesetzt werden. Die Auswertung zeigt im Weiteren auf, dass neben dem laufenden Unterhalt beim Gebäude die Gebäudehülle mit den Fenstern, den Fassaden sowie die Sanitärleitungen als erste Bauteile instandgesetzt werden müssen. Das sanierungsbedürftige Dach muss ebenfalls instand gesetzt werden.

## 2 Zielsetzung – Projekt Schulhaus Wil

In der Analysephase wurde ein Flächendefizit von -19% ausgewiesen. Insbesondere bei den Gruppen- und Spezialräumen besteht dringender Optimierungsbedarf. Aktuell steht den 6 Primarklassen kein Gruppenraum, sondern lediglich ein Förderraum im Dachgeschoss zur Verfügung. Auch fehlen geeignete Räumlichkeiten, um schulergänzende Angebote an diesem Standort anbieten zu können. Zum heutigen Zeitpunkt werden Unterrichtslektionen wie Werken und Logopädie in die Schulanlage Högler ausgelagert. Mit der Teilsanierung und Erweiterung wird die räumliche Situation im Schulhaus Wil deutlich verbessert. Ausser den Turnlektionen, die im Schulhaus Högler unterrichtet werden, kann dann sämtlicher Schulunterricht im Schulhaus Wil angeboten werden.

Durch die städtebauliche Entwicklung im Hochbord, welche einen grossen Wohnanteil ausweist, muss zusätzlicher Schulraum im Schulhaus Högler bereitgestellt werden. Mit der Erweiterung des Schulhauses Wil und der Rückführung von ausgelagerten Unterrichtseinheiten dorthin, wird im Schulhaus Högler Raum frei für neue Schulklassen. Durch die zu erwartende Zunahme von Kindergarten- und Primarschulkindern ist mit weiteren baulichen Erweiterungen im Schulhaus Högler zu rechnen.

### 2.1 Vorprojekt

Im Rahmen der Schulraumplanung im Jahr 2011 wurde der Ausbau des Dachgeschosses als kurzfristige Massnahme in die Planung aufgenommen. Ein zusätzlicher Erweiterungsbau wurde als mittelfristiges Ziel eingeplant. Bei der Vorprojektplanung wurde jedoch schnell ersichtlich, dass eine Aufstockung und der Ausbau des Dachgeschosses wirtschaftlich den grössten Nutzen aufweist.

Im Areal des Schulhauses Wil wäre zwar noch Platz für einen Neubau vorhanden. Da im bestehenden Volumen jedoch noch Ausbaupotential vorhanden ist und zudem die Dachgeschossflächen suboptimal ausgenutzt werden, können die zusätzlich benötigten Flächen mit einer Aufstockung äusserst wirtschaftlich untergebracht werden. Auf dem somit nicht genutzten Areal für einen Neubau bleibt eine spätere Erweiterung (Turnhalle) somit immer noch möglich. Die verschiedenen Funktionen (Schule, Sport) werden nicht ver-



mischt, was zu einer konzeptionell einfachen und damit auch wirtschaftlichen Lösung führt.

Die im Schulraumkonzept und im Investitionsprogramm aufgezeigten Kosten von 7 Mio. Franken für einen Erweiterungsanbau und die Kosten für den Dachstockausbau von 0.625 Mio. Franken werden dadurch nicht beansprucht. Auch die Investitionskosten von Fr. 150'000.00, für die Aufwertung des zum Schulhaus gehörenden Pausen- und Spielplatzes, sind im Kredit für die geplante Teilsanierung und Erweiterung eingeschlossen.

## 2.2 Projekt

Das Dachgeschoss, welches ursprünglich Wohnzwecken diente, wird abgebrochen und ein zusätzliches Voll- und ein Attikageschoss auf den bestehenden Massivbau aufgesetzt. Mit dieser Massnahme können die fehlenden oder zu kleinen Schulräumlichkeiten (Lehrerzimmer/AVOR, Gruppenräume, Schulleiter etc.) im bestehenden Gebäude untergebracht werden. Zudem werden mit der neuen Liftanlage, welche ausserhalb des Gebäudes erstellt wird, sämtliche Geschosse behindertengerecht erschlossen.

Die neuen Aufbauten werden in Holzbauweise erstellt, um den statischen Anforderungen Rechnung zu tragen. Ein weiterer Vorteil ist die kurze Bauzeit vor Ort. Der Schulbetrieb kann im dannzumal bereits sanierten Teil (UG/EG/1.OG) nach rund 6-7 Wochen wieder aufgenommen werden. Die Kosten für ein teures Provisorium können somit eingespart werden.

Sämtliche Nasszellen und Schulwandbecken in den Schulzimmern werden inkl. deren Steigzonen saniert. Lehrerzimmer, AVOR-Bereich und Sitzungszimmer werden neu im Attikageschoss untergebracht, wobei Lehrer- und Sitzungszimmer verbunden werden können, was die Flexibilität (z.B. für grössere Meetings) deutlich erhöht.

Durch das bewusste Zurücksetzen des Attikageschosses auf der Längsseite des Gebäudes wird auf die Bauten entlang des Strassenraumes reagiert. Der über eine offene Pausenhalle im Erdgeschoss angebaute Altbau mit seinen architektonisch markanten Dachaufbauten wird mit dieser Massnahme als eigenständiges Pendant zum modernen Neubau respektvoll behandelt.

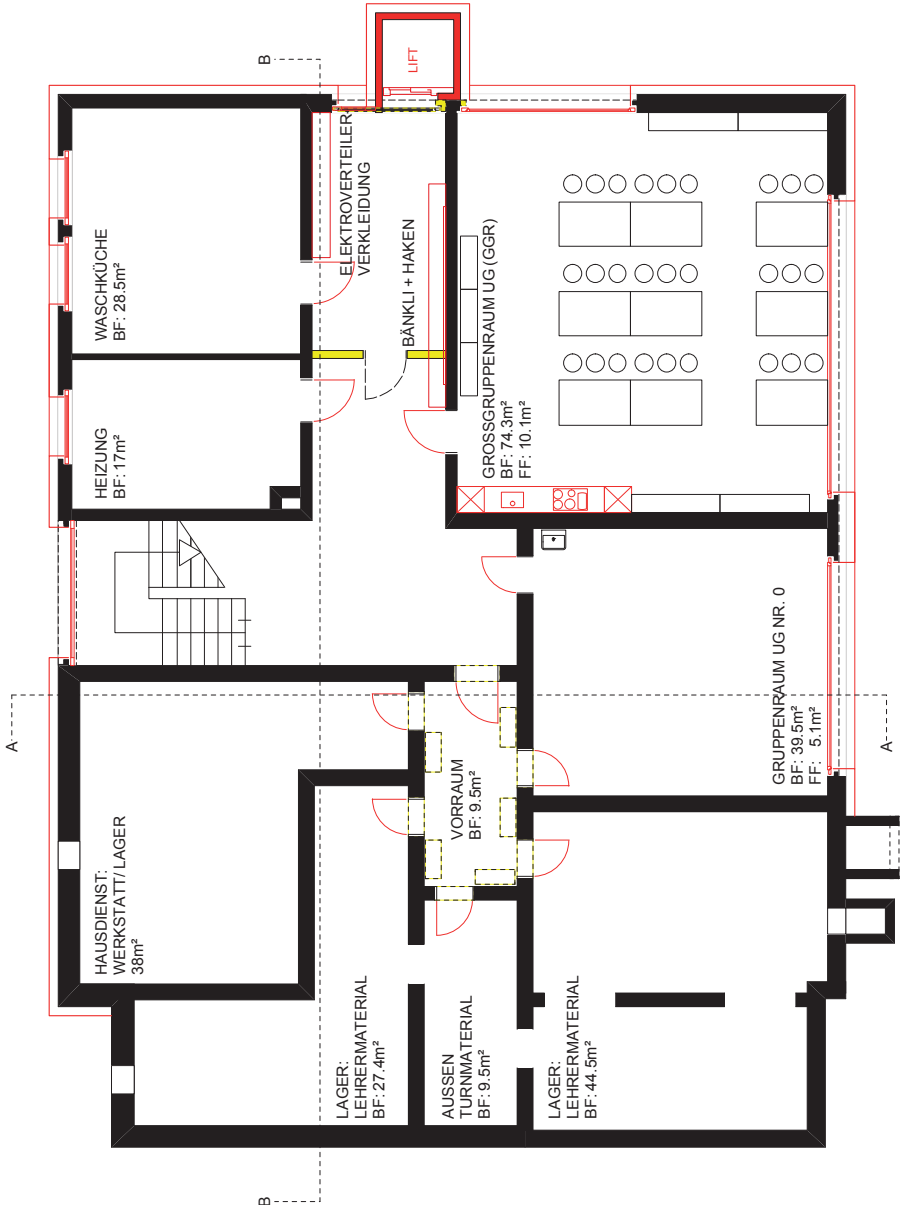
Mit der Aufstockung wird der Minergie Standard angestrebt. Auf eine Zertifizierung wird jedoch verzichtet, da die Nachrüstung einer kontrollierten Lüftung für die zu sanierenden Räume äusserst aufwändig ist. Zudem würden die Raumhöhen unter das von den Schulbau Richtlinien empfohlene Mass reduziert. Der bereits bestehende Gebäudeteil wird nochmals zusätzlich gedämmt, um auch hier den heutigen Forderungen des Energiesparens Rechnung zu tragen. Im Zuge der Fassadensanierung werden ebenfalls sämtliche Fenster erneuert.

Die geplante Photovoltaikanlage auf dem Flachdach erhöht die Energieeffizienz zusätzlich. Damit kann der grösste Teil des täglichen Strombedarfes abgedeckt werden. Die Anlage ist aufgrund des hohen Eigenbedarfes während der Tageszeit und der Förderung durch den Bund äusserst wirtschaftlich. Nach rund 10 Jahren ist die Anlage, bei einer Laufzeit von ca. 35 Jahren, bereits amortisiert.



2.3 Grundrisse

Grundriss (Teilsanierung) UG





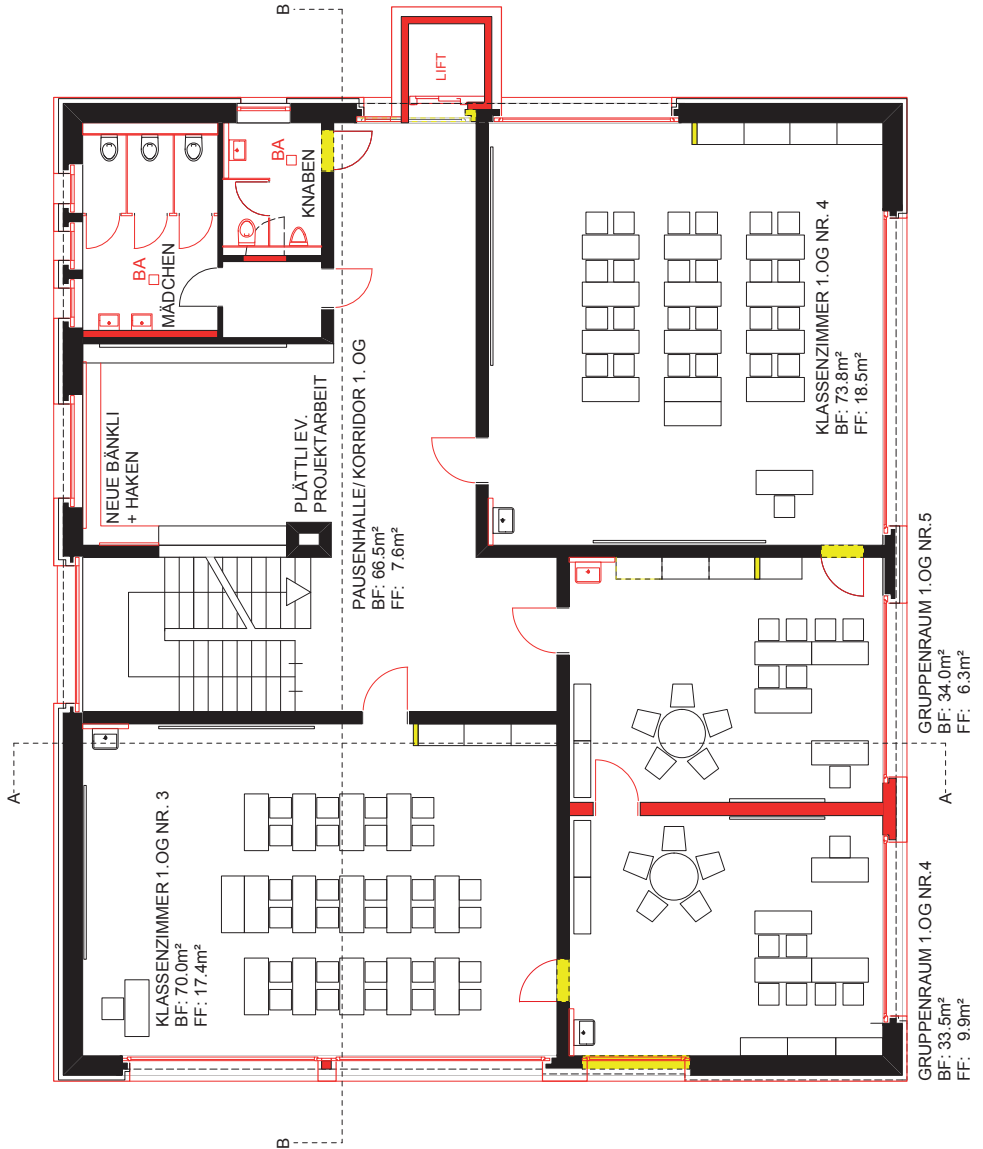


Grundriss (Teilsanierung) EG



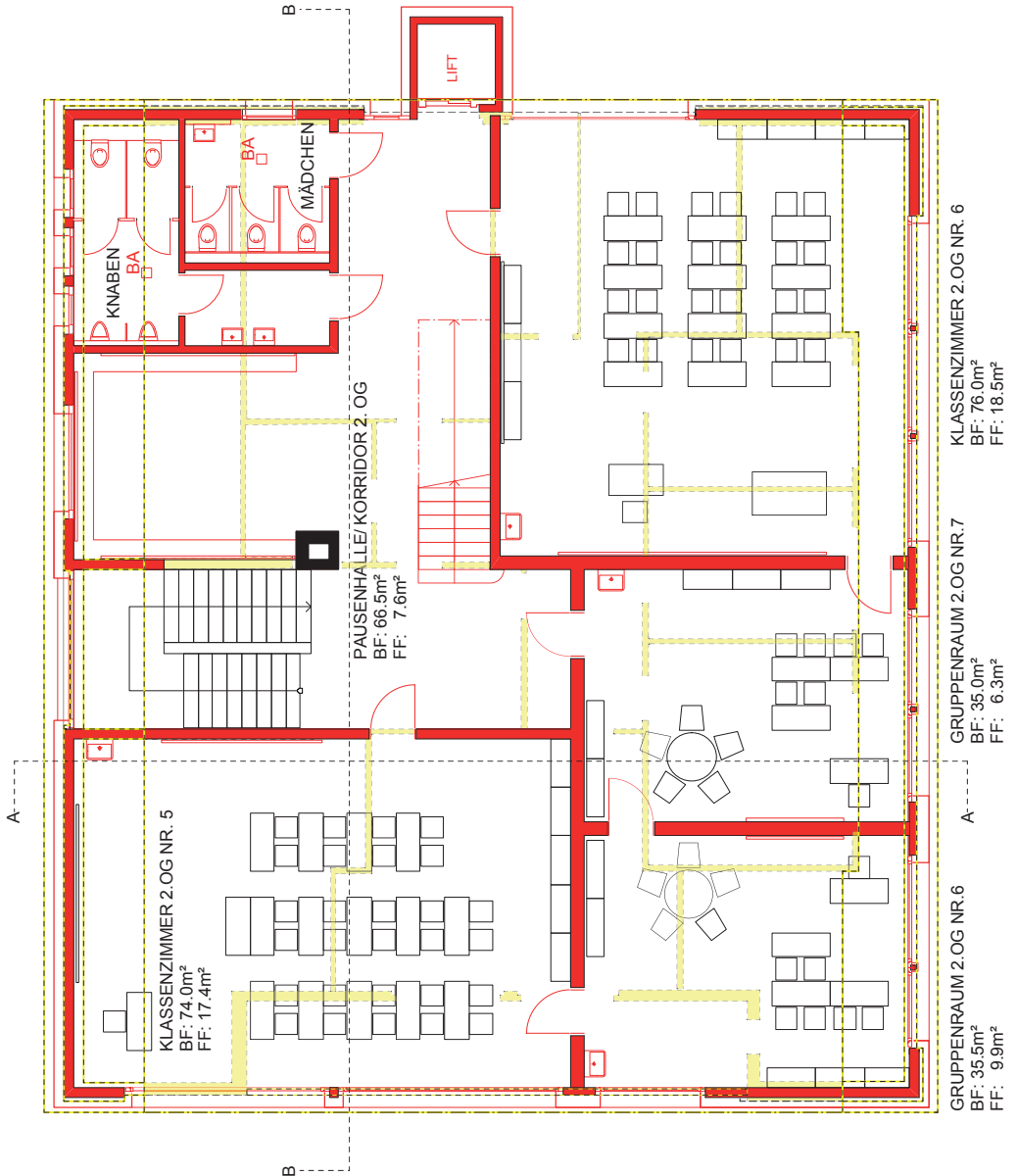


Grundriss (Teilsanierung) 1. OG



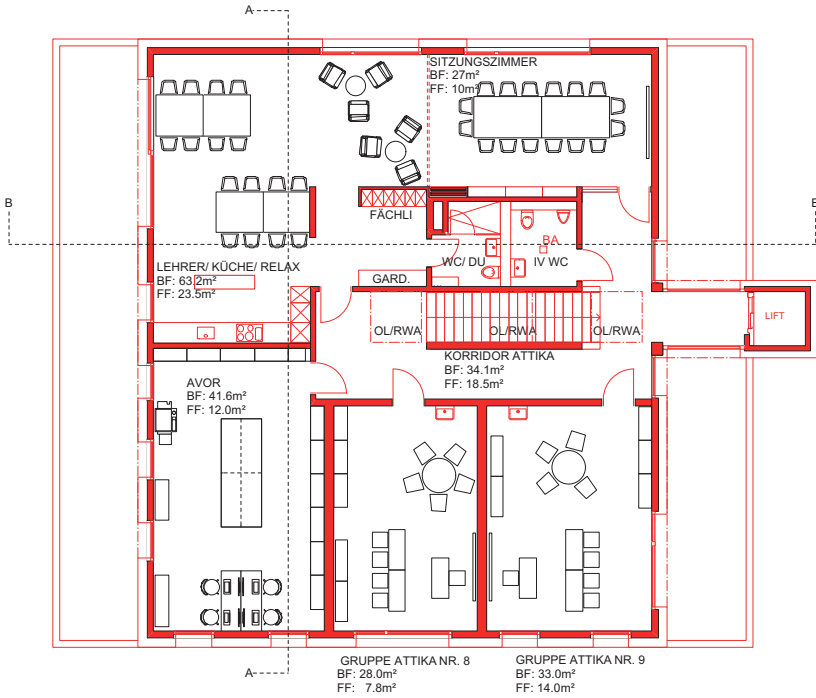


Grundriss (Erweiterung) 2. OG





Grundriss (Ausbau) Dachgeschoss



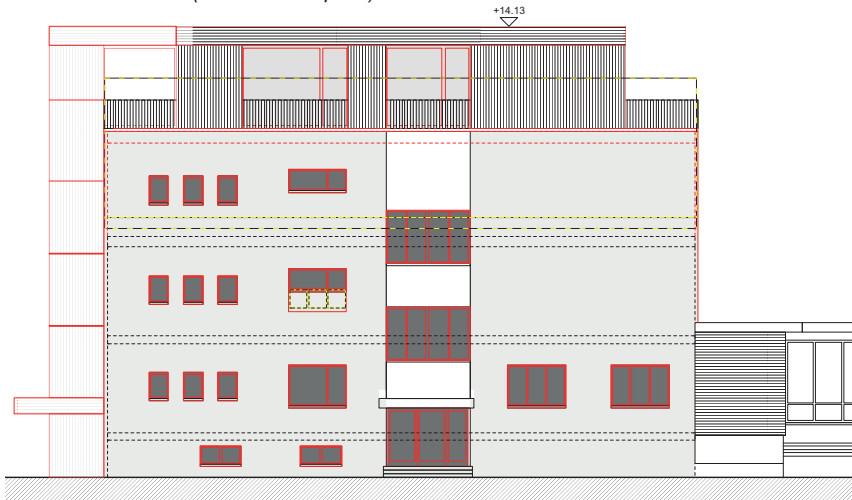
2.4 Ansichten

Ansicht Süd-Ost (Seite Geerenstrasse)

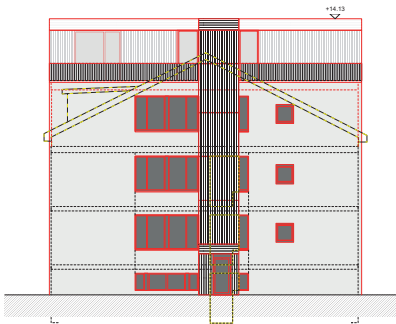




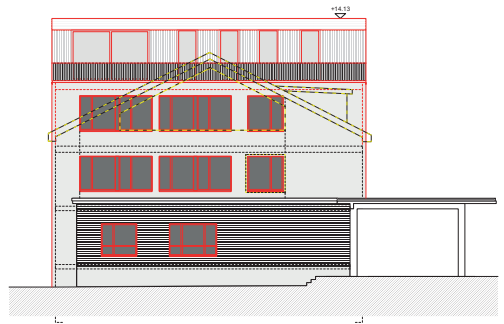
Ansicht Nord-West (Seite Pausenplatz)



Ansicht Nord-Ost



Ansicht Süd-West

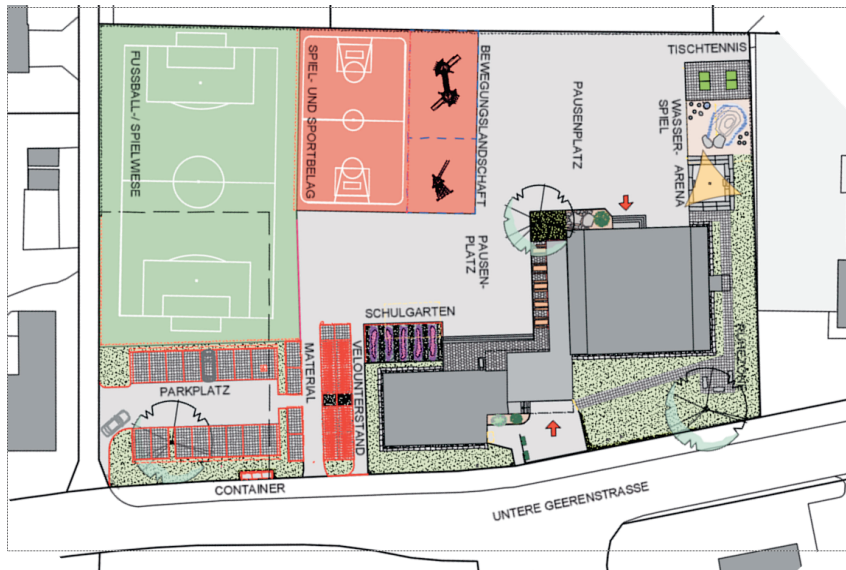


## 2.5 Umgebung

Die Umgebungsgestaltung der Schulanlage Wil wird komplett überarbeitet. Im Bereich der Unteren Geerenstrasse werden sämtliche Abstellmöglichkeiten für Autos und Fahrräder funktionsgetrennt voneinander angeordnet und den heutigen Bedürfnissen angepasst. Die Aussenbereiche für Sport und Spiel werden getrennt positioniert. Sämtliche Ballspiele, bei welchen auch Fangzäune erforderlich sind, werden auf dem südlichen Pausenbereich vorgesehen, während der Spielbereich mit Klettern, Wasserspiel, Tischtennis etc. im nördlichen Teil konzentriert wird. Durch die Erweiterung der Spiel- und Sportmöglichkeiten wird auch dem im Legislaturprogramm des Stadtrates festgelegten Leitsatz betreffend Förderung von Sportaktivitäten Rechnung getragen.



## 2.6 Ansicht Aussenanlage



## 3 Legislaturziele

Für die Projekterarbeitung wurden das Legislaturprogramm 2014-2018 des Stadtrates sowie die Legislaturziele der Primarschule Dübendorf 2015–2018 als unterstützende Wegweiser miteinbezogen.

Folgende vom Stadtrat formulierten Ziele sind im Projekt Schulhaus Wil berücksichtigt:

- Ein attraktives äusseres Erscheinungsbild spiegelt den hohen Qualitätslevel der Schule.
- Die Liegenschaften der Schule werden kontinuierlich erneuert und dem Bedarf angepasst.
- Die Stadt optimiert ihr Umfeld für Freizeit-, Kultur- und Sportangebote durch die Bereitstellung einer entsprechenden Infrastruktur.

Die Legislaturziele der Primarschule wurden im Projekt aufgegriffen:

- Die Planung für den Schulraumbedarf wird laufend angepasst an Bevölkerungswachstum sowie pädagogische und gesellschaftliche Bedürfnisse. Notwendige Bauprojekte werden kontinuierlich weiterverfolgt und realisiert.
- Räume werden multifunktional und mehrfach genutzt.
- Die Möglichkeiten für Tagesstrukturen werden weiterverfolgt.
- Bei Neu- und Umbauprojekten werden vielfältige Bewegungsmöglichkeiten für Kinder geschaffen.



Bei der geplanten Teilsanierung und Erweiterung der Schulanlage Wil wurden die gefassten Ziele bestmöglich umgesetzt.

## 4 Bezug zum Gesamtentwicklungskonzept 2011 und 2015

Die Primarschule Dübendorf liess von 2011 bis 2012 ein Gesamtentwicklungskonzept über das Immobilienportfolio erarbeiten, worin festgehalten ist, welche Bauten zu welchem Zeitpunkt saniert und/oder erweitert werden sollen. Die wesentlichen Resultate und Erkenntnisse sind im Schlussbericht „Schulraumentwicklung Primarschule Dübendorf - Gesamtkonzept“ vom 10. August 2012 der Firma Basler & Hofmann zusammengefasst. In den vergangenen Jahren hat die Primarschule Dübendorf die Grundlagen für die ersten Teilprojekte, beispielsweise den Projektwettbewerb für die Gesamtsanierung und Erweiterung der Schulanlage Birchlen sowie das Vor- und Bauprojekt für die Gesamtsanierung der Schulanlage Wil erarbeiten lassen.

Im diesem Gesamtentwicklungskonzept wurde als Empfehlung festgehalten, die getroffenen Annahmen periodisch überprüfen zu lassen. Die aktualisierten Erkenntnisse können als Grundlage für die Weiterentwicklung der Schulraumplanung verwendet werden. Gleichzeitig kann die Investitions- und Terminplanung laufend angepasst werden. Im Hinblick auf das zu erwartende Bevölkerungswachstum werden die Annahmen zur städtebaulichen Entwicklung in den Prozess einbezogen.

Derzeit ist die Aktualisierung des Gesamtentwicklungskonzept in Bearbeitung. Für das erste Gesamtentwicklungskonzept aus dem Jahr 2012 wurden sämtliche Gebäude des Schulbauportfolios mit zwei verschiedenen Analyse-Instrumenten bewertet. Mit dem Werkzeug „Stratus“ wurde in einem ersten Schritt der bauliche Zustand analysiert, um Aussagen zum künftigen Unterhalts- und Finanzbedarf ermitteln zu können. Mit Hilfe des Werkzeugs „Paedagogicus“ wurde anschliessend eine quantitative Raumanalyse auf der Grundlage der kantonalen Empfehlungen für Schulhausanlagen erstellt. Die laufende Aktualisierung des Gesamtentwicklungskonzeptes stützt sich weiterhin auf diese Grundlagen. Für die neusten Angaben zur Stadtentwicklung wurde im Mai 2015 ein Interview mit Reto Lorenzi, Leiter Stadtplanung Dübendorf, geführt.

Als Grundlage für die Aktualisierung der Teilprojekte wurde für die Primar- und Kindergartenstufen eine Zusammenstellung der Anzahl Klassen für den gesicherten und langfristigen Bedarf erstellt, welche aufzeigen soll, wie der zu erwartende Raumbedarf realisiert werden kann. Die entsprechenden Massnahmen zur Umsetzung des gesicherten Bedarfs sind im Gesamtentwicklungskonzept bis 2020 eingeplant. Während der Aktualisierung des Gesamtentwicklungskonzeptes wurde erkannt, dass aufgrund der Wohnbautätigkeit und der demografischen Entwicklung sehr schwer vorhersehbar ist, wie sich die Schülerzahlen entwickeln werden. Ob der beobachtete starke Anstieg der Zahlen lediglich einen kurzfristigen Trend darstellt oder der Beginn einer längerfristigen Entwicklung ist, kann nicht abschliessend beurteilt werden.

Für die Region Glatttal wird jedoch gemäss dem Statistischen Amt des Kantons Zürich für den Zeitraum 2010 bis 2030 ein Wachstum von 18.6 % prognostiziert. Diese Annahme kann auch für Dübendorf verwendet werden, da die Gemeinde in der Vergangenheit im Hinblick auf das Bevölkerungswachstum im Mittelwert des Glatttals einzuordnen war.



Da die prognostizierten Schülerzahlen des gesicherten Bedarfs vorwiegend auf der Fortschreibung der bereits in Dübendorf registrierten Kinderzahlen basiert, ist die Bereitstellung des Schulraums gemäss den vorgesehen Teilprojekten bis 2020 in jedem Fall zwingend notwendig.

Auf der Basis der Bevölkerungsprognosen werden für die Planung des Schulhauses Wil sechs Primarklassen vorgesehen.

## 5 Finanzplan und Budget

In der Investitionsplanung 2012 wurden auf Grund des Gesamtentwicklungskonzeptes 2011 bereits 7 Mio. Franken ab 2017 eingesetzt für eine Weiterentwicklung der Schulanlage Wil. Die Primarschulpflege hat an der Sitzung Nr.06/13-14 vom 4.März 2014 den Projektierungskredit für den Ausbau Schulhaus Wil in der Höhe von 130'000.00 Franken genehmigt.

## 6 Lösungsvarianten

Da die Lösung mit einer Aufstockung sowie dem Ausbau des Dachgeschosses deutlich kostengünstiger ist als ein Anbau oder ein Solitärbau wurde auf teure Planungsvarianten verzichtet. In der im Gesamtkonzept von 2011 aufgeführten Variante wurde die fehlende Fläche nach einem allfälligen Dachstockausbau aufgezeigt. Die Kostenberechnung erfolgte über die Gebäudegrundfläche.

Die beratende Firma Basler & Hofmann hält in Bezug auf das gewählte Vorgehen folgende Erwägungen fest:

- In der Analysephase wurde für die Schulanlage Wil ein Flächendefizit von - 19 % ausgewiesen. Insbesondere bei den Gruppen- und Spezialräumen besteht dringender Optimierungsbedarf. Aktuell steht den 6 Primarklassen kein Gruppenraum, sondern lediglich ein Förderraum im Dachgeschoss zur Verfügung. Auch fehlen geeignete Räumlichkeiten, um die schulergänzenden Angebote an diesem Standort anbieten zu können.
- Während der Bearbeitung des Vorprojektes wurde erkannt, dass sich aus wirtschaftlicher und betrieblicher Sicht mit einer Aufstockung die bessere Möglichkeit anbieten würde, die räumlichen Defizite zu verbessern. Mit einer Aufstockung könnte auf den Annexbau und somit auf eine Beeinträchtigung des Aussenraums verzichtet werden. Zudem könnte die Chance für eine Aufwertung des Aussenraums wahrgenommen werden.
- Gemäss den Grundrissplänen des Bauprojektes wären in der Aufstockung Flächen für den Lehrkraftbereich sowie für zwei Gruppenräume vorgesehen. Im 1. und 2. Obergeschoss wären neu zwei identische Grundrisse geplant, wobei jeweils ein Klassenzimmer pro Geschoss in zwei Gruppenräume aufgeteilt würde. Die Flächen des ehemaligen Lehrkraftbereichs im Erdgeschoss würden neu ebenfalls als Gruppenraumfläche genutzt werden können. Im Rahmen der Sanierung ist im Untergeschoss zudem ein Grossgruppenraum geplant, welcher künftig für Blockzeitenbetreuung und als Mittags-





tisch genutzt werden soll. Auch eine Synergienutzung dieses Raumes als Bibliothek wird weiterverfolgt.

- Die von der Primarschule Dübendorf geplante Lösung wird als ressourcenschonende Möglichkeit erachtet, um die bestehenden Defizite mittelfristig zu beheben. Mit den vorgeschlagenen Massnahmen kann die räumliche Situation für 6 Primarklassen eindeutig verbessert werden. Allerdings sollte davon abgesehen werden, nach der Umsetzung der Teilsanierung und Erweiterung zusätzliche Primarklassen an diesem Standort zu unterrichten. Empfohlen wird zudem, das Untergeschoss soweit auszubauen, dass neben dem Mittagstisch auch der Raumbedarf für 11 Hortplätze abgedeckt werden kann.

## 7 Ablauforganisation und Kompetenzen

Die Primarschulpflege Dübendorf beauftragt die Projektgruppe Schulhaus Wil die Teilsanierung und Erweiterung des Schulhauses Wil auszuarbeiten. Die Projektgruppe Wil setzt sich aus einer Planungsgruppe und der Nutzergruppe zusammen.

### Planungsgruppe:

- Vorsitz (Schulpflegemitglied)
- Schulpflegemitglied
- Geschäftsleitung Primarschule
- Dienstleitung Infrastruktur

### Nutzergruppe:

- Schulleitung
- Lehrervertretung
- Hausdienst

Die finanziellen Kompetenzen sind, sofern die finanziellen Mittel vorhanden und bewilligt wurden, auf Fr. 30'000.00 festgelegt. Sämtliche nötigen Beschlüsse für das Projekt Schulhaus Wil werden von der Primarschulpflege beschlossen.

## 8 Konsequenzen einer Ablehnung

Der geordnete Schulbetrieb in einer angemessenen, funktionsfähigen Schulinfrastruktur steht im Vordergrund. Die Schulpflege wird im Falle einer Ablehnung nicht darum herum kommen, grössere gebundene Finanzmittel zu bewilligen, damit sukzessive die Anlageteile erneuert und saniert werden können. Dies ist in einem derart grossen Umfang nicht wirtschaftlich. Zudem würden in einem solchen Verfahren weitere politische Gremien und die stimmberechtigte Bevölkerung nicht eingebunden.

Für den fehlenden Schulraum müssten dann so genannte Notlösungen in die Wege geleitet werden, beispielsweise könnte es nötig werden, dass mit relativ hohen Finanzmitteln Container für die Unterbringung von Schulraum angemietet werden müssten.

## 9 Begründung der beantragten Lösung

Der Primarschulpflege ist es mit diesem Projekt gelungen, diverse einzelne Projekte in einem Quartiersschulhaus zusammenzufassen und so einer wirtschaftlichen, zweckmässigen Gesamtlösung zuzuführen. Es konnte eine sehr vorteilhafte Kombination auf der Basis der bestehenden Infrastruktur mit zusätzlichem Schulraum, einer Sanierung und einer Verbesserung des Energiestandards geschaffen werden.



Als Energiestadt hat sich Dübendorf verpflichtet, die gemeindeeigenen Um- und Neubauten sowie Sanierungen, soweit wirtschaftlich vertretbar, gemäss dem Minergie-Standard zu planen. Die Erweiterung und Teilsanierung soll den gesetzlichen Anforderungen entsprechen. Wie vorstehend erläutert, wird im vorliegenden Projekt der Minergie Standard angestrebt, auf eine Zertifizierung wird jedoch verzichtet.

## 10 Kosten

### 10.1 Bis heute aufgelaufene Kosten Projekt Schulhaus Wil

Vorprojekt / Bauprojekt Schulhaus Wil	Planungsgrundlagen	13'000.00
	Kopien, Pläne	293.55
	Sanitärplanung	1'162.10
	Architekturleistungen	75'600.00
	Bauphysikleistungen	1'620.00
	Ingenieurleistungen	21'097.45
Total bis heute aufgelaufene Kosten (in Baukredit eingerechnet)		112'773.10

### 10.2 Baukredit

#### Kostenvoranschlag

(± 10%, inkl. 8% MwSt., Stand 04.12.2014)

BKP 0- Grundstücke	Fr.	0.00	
BKP 1- Vorbereitungsarbeiten	Fr.	297'000.00	
BKP 2- Gebäude	Fr.	3'802'500.00	Anteil Honorare Bauprojekt Fr: 672'000.00
BKP 4- Umgebung	Fr.	916'000.00	
BKP 5- Baunebenkosten	Fr.	140'500.00	
BKP 6- Reserven	Fr.	270'000.00	
BKP 9- Einrichtungen/Mobiliar	Fr.	425'000.00	
Total Baukredit, inkl. MwSt.	Fr.	5'851'000.00	

### 10.3 Bruttokredit

Aufgelaufene Kosten	Fr.	112'773.10	Stand 21. Oktober 2015
Offene Kosten	Fr.	5'738'226.90	
<b>Total beantragter Baukredit</b>	Fr.	<b>5'851'000.00</b>	



## 10.4 Investitionsplanung

Im Investitionsprogramm, Konto 1217.5030.50, ist die Verteilung des beantragten Kredites wie folgt vorgesehen:

2014	Fr.	91'000.00
2015	Fr.	200'000.00
2016	Fr.	500'000.00
2017	Fr.	3'500'000.00
2018	Fr.	1'560'000.00
<b>Total beantragter Baukredit</b>	Fr.	<b>5'851'000.00</b>

## 11 Jährliche Folgekosten

Gemäss Kreisschreiben der Direktion der Justiz und des Inneren über den Gemeindehaushalt in den Zürcher Gemeinden sind die Folgekosten für die Investitionen auszuweisen. In der folgenden Aufstellung werden die Kosten aufgeführt:

<b>Kapitalfolgekosten</b> (Abschreibung und Verzinsung)		
Abschreibung und Verzinsung 10% von Fr. 5'851'000.00	Fr.	585'100.00
<b>Betriebliche Folgekosten</b> (Sachaufwendungen)		
2% von Fr. 5'851'000.00	Fr.	117'020.00
<b>Personelle Folgekosten</b> (Grundbesoldung multipliziert mit Faktor 1.5)		
780 Reinigungsstunden Fr. 21'060.00 x 1.5	Fr.	31'590.00
183 Hauswartungsstunden (SIA 469) Fr. 7'503.00 x 1.5	Fr.	11'254.50
<b>Total Folgekosten</b>	Fr.	<b>744'964.50</b>

## 12 Begründung und Wertung des Bauprojektes

Mit dem vorliegenden Projekt ist es gelungen, diverse einzelne Projekte in einem Quarterschulhaus zusammenzufassen und so einer wirtschaftlichen, zweckmässigen Gesamtlösung zuzuführen. Es konnte eine sehr vorteilhafte Kombination auf der Basis der bestehenden Infrastruktur mit zusätzlichem Schulraum, einer Sanierung und einer Verbesserung des Energiestandards geschaffen werden.

**Die Abstimmungsresultate werden am Sonntag, 27. November 2016,  
im Internet veröffentlicht:**

**[www.duebendorf.ch](http://www.duebendorf.ch)**

**Auskunft**

Stadt Dübendorf  
Wahlbüro  
Usterstrasse 2  
8600 Dübendorf  
Telefon +41 44 801 67 05  
[wahlbuero@duebendorf.ch](mailto:wahlbuero@duebendorf.ch)